



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 18172

Nominierte Studienrichtung: 033/646/352 Studienrichtung Bachelorstudium Romanistik Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 07.08.2023 Aufenthaltsende: 07.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 5.061,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 6.861,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 2.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 20,00
Versicherungskosten	€ 300,00
Visakosten:	€ 200,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.820,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 18172

Nominierte Studienrichtung: 033/646/352 Studienrichtung Bachelorstudium Romanistik Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Vorbereitung auf den Aufenthalt:

Bei der Planung eines über sechsmonatigen Aufenthalts in Chile kann man entweder alle 90 Tage aus- und wieder einreisen oder ein Studentenvisa beantragen. Sollte man sich für das Studentenvisa entscheiden, empfehle ich, die Dauer der administrativen Prozesse zu berücksichtigen. Aufgrund der langen Bearbeitungszeit der chilenischen Behörden existiert eine Vereinbarung mit der Universidad de Chile, die eine Beschleunigung des Verfahrens auf zirka vier Wochen vorsieht. Trotz zeitgerechter Beantragung meines Studentenvisums unter Einbezug des Convenios musste ich zunächst als Touristin einreisen, da das Visum vor Studienbeginn ausstand. Insgesamt belief sich die Wartezeit auf über 3 Monate und ich musste zwischenzeitlich trotzdem das Land verlassen.

Erlebnisse während des Aufenthalts:

Der Campus Juan Gomez Millas, mein Ort des Studiums, präsentierte sich als eine Oase lebendiger Kreativität und Wohlbefinden. Mit seinen vielen Cafés, Kantinen, einer umfangreichen Bibliothek, Druckmöglichkeiten und zahlreichen Verweilbereichen bot er einen anregenden Rahmen für das Campusleben. Besonders bemerkenswert waren die kreativen Beiträge der Studierenden, die dem Campus seinen revolutionären Charme verleihen. Die Fülle an Graffitis, Informationsständen und interaktiven Workshops schuf eine Atmosphäre, die stets unterhaltsam und lehrreich war. Zudem bereicherten zahlreiche außercurriculare Aktivitäten wie Treffen, Lesungen, Theatervorstellungen und Sportevents das universitäre Angebot.

Die akademischen Veranstaltungen waren sehr interessant, vielfältig und von informativer Natur. Ich besuchte insgesamt drei Kurse: "Sociedades Indígenas de Chile" (Historia), "Formación de la Sociedad Chilena" (Antropología) und "Género, Feminismos y Violencia. Miradas desde las Ciencias Sociales" (Transversale Lehrveranstaltung). Ursprünglich hätte ich auch "Novela Chilena Contemporánea" (Literatura) besucht, jedoch brach ich den Kurs aufgrund des hohen Anforderungsprofils während des Semesters ab (dies ist mit Begründung und Absprache mit dem PME-Team und der SPL möglich). Eine geteilte Ansicht unter internationalen Studierenden war die hohe Anspruchshaltung und Intensität der Kurse. Mit drei Kursen ergab sich jede Woche ein beständiges Arbeitspensum. Im Gegensatz zur Erfahrung an der Universität Wien, wo sich der Arbeitsaufwand (für Vorlesungen) oftmals gegen Ende des Semesters kumuliert, erforderten die Kurse in Chile kontinuierliche wöchentliche Lese- und Abgabearbeiten. Der Umfang der Kurse, oft mit drei Stunden wöchentlich pro Kurs, machte diese inhaltlich sehr reichhaltig. Die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot zu wählen und die thematische Tiefe der Kurse waren jedoch sehr beeindruckend und ich bin dankbar für jede einzelne Lehrveranstaltung.

Die Universidad de Chile genießt den Ruf, eine der renommiertesten, aber auch eine der chaotischsten Hochschulen Chiles zu sein. Dies konnte ich aus eigener Erfahrung bestätigen: Anspruchsvolle und exzellente Kursinhalte standen einer oft wechselhaften Organisation gegenüber. Die Dynamik in der Festlegung von Kursräumen, Prüfungsterminen und Leistungsüberprüfungen stellte eine Herausforderung dar, die eine gewisse Anpassungsfähigkeit und Offenheit für Veränderungen erforderte.

Die Interaktion mit den Lehrenden war durchweg positiv und zeichnete sich durch ihre Freundlichkeit, Erreichbarkeit und ein echtes Interesse aus. Die Verbindung zu den chilenischen Studierenden war allerdings manchmal durch stressige Umstände gekennzeichnet, insbesondere da der Erfolg im Feminismus-Kurs von einer Gruppenarbeit abhing, die in einer Gruppe von zehn Personen zu bewältigen war. Die Kommunikation kam oft erst im letzten Moment zustande. Durch Gespräche mit anderen Austauschstudierenden erfuhr ich, dass diese Situationen keine Seltenheit waren. Abgesehen davon war der Umgang mit den chilenischen Studierenden durch große Offenheit und Hilfsbereitschaft geprägt. Der regelmäßige Austausch mit internationalen Studierenden und in der Intercambio-WhatsApp-Gruppe trugen ebenso wesentlich zur Vernetzung und zur Orientierung bei.

Weiters wurde mir in der Rückschau auf meine Zeit in Santiago klar, dass meine Sorgen bezüglich der Kursanmeldungen und anderer administrativer Aspekte häufig unbegründet waren. Längere Wartezeiten sind oftmals normal und das International-Team in Santiago ist sehr nett und mit respektvoller Kommunikation lassen sich alle Angelegenheiten zuverlässig und zur eigenen Zufriedenheit regeln.

Leben in Santiago:

Das Stadtbild von Santiago ist geprägt von Lebendigkeit und kultureller Vielfalt. Die Stadt bietet zahlreiche kulturelle Angebote, Parks und sehenswerte Viertel. Studierende können von diversen Vergünstigungen profitieren. Wenngleich die Lebenshaltungskosten, insbesondere für Supermarktartikel, Benzin, etc. im oberen Bereich für Lateinamerika liegen, bieten lokale Märkte kostengünstige und kulturell attraktive Alternativen.

Fazit:

Mein Semester an der Universidad de Chile war eine unglaublich lohnende Erfahrung, die ich uneingeschränkt weiterempfehlen würde. Die herzliche Gastfreundschaft der Chilenen, die bemerkenswerte Verbesserung meiner Spanischfähigkeiten und das tiefe Eintauchen in die lokale Kultur haben mir einen großen Schatz an Erinnerungen und Lektionen beschert. Ohne Zweifel wäre ein weiteres Semester an der Universität wünschenswert gewesen.